

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 483.

Montag, 16. Oktober

1871.

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. J. Alrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4,
in Grätz bei Herrn F. Streifand;
in Frankfurt a. M.:
G. F. Daur & Co.

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
in Berlin, Hamburg,
Frankfurt a. M., Leipzig, Gnesen,
Wien u. Basel:
Hafenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Relemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Habath.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der
Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt viertel-
jährlich für die Stadt Posen 1½ Tlir., für ganz
Preußen 1 Tlir. 24½ Sgr. — Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1/4 Sgr. die sechsgepaltene Zeile oder
deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher,
find an die Expedition zu richten und werden für
die an demselben Tage erscheinende Nummer nur
bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 14. Oktober. Se. Maj. der König hat den Gymnasial-
Oberlehrer Freytag in Barmen zum Gymnasial-Direktor ernannt.

Der bei der Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen
Eisenbahn beschäftigte Reg.-Assessor Albert Todt ist nach seinem Aus-
scheiden aus dem Ressort der allgemeinen Verwaltung definitiv in die
Staats-Eisenbahndirektion übernommen worden.

Dem Gymnasial-Direktor Freytag ist die Direktion des Gym-
nasiums zu Hamm übertragen worden.

Der Kataster-Kontrollor Drescher zu Brilon ist zum Steuer-
Inspektor ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 14. Oktober. Die Kaiserin hat in dankbarer
Erinnerung an die von Amerika im letzten Kriege bewiesene
Theilnahme, für die Abgebrannten von Chicago 1000 Thaler bewilligt
und hiervon dem Berliner Komite telegraphische Mittheilung machen
lassen.

Gotha, 15. Oktober. Telegraphischen Nachrichten zufolge, welche
Dr. Petermann aus Tromsø zugegangen sind, hat Kapitän Mac das
Karische Meer durchsegelt, den Cours an der Ostküste von Novaja-
Semlja genommen und den 81. Grad nördlicher Breite erreicht. Ka-
pitän Tobiesen hat das Meer zwischen Spitzbergen und Novaja-
Semlja durchfahren und mehrere neue Inseln entdeckt.

Mainz, 14. Oktober. Die Arbeiter in der Gastell-Harig'schen
Eisenbahnwagenfabrik haben in Folge der ihnen bewilligten Lohn-
erhöhung und Herabsetzung der Arbeitszeit die Arbeit wieder aufge-
nommen.

Stuttgart, 14. Oktober. Es bestätigt sich, daß General v.
Obernitz zum Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf er-
nannt ist.

Augsburg, 14. Oktober. Wie der „Allg. Btg.“ aus München
von unterrichteter Seite gemeldet wird, ist die Mittheilung über die
Ernennung zweier neuen Mitglieder der Reichsrathskammer jedenfalls
verfrüht, da eine Allerhöchste Entschliessung hierüber bisher nicht er-
folgt ist.

München, 14. Oktober. Im weiteren Verlaufe seiner Rede zur
Beantwortung der Interpellation der Abg. Herz u. Gen. legte der
Kultusminister ausführlich dar, daß das lgl. Placetum, über welches
sich die Bischöfe hinwegsetzten, in jeder Beziehung zu Recht und zu Recht
bestehe und wies schließlich durch vielfache Zitate nach, daß jedes Kon-
fession nach den Begriffen der Kurie lediglich eine jeden Augenblick
widerufbare von Rom gewährte Bewilligung sei. Nach diesem Er-
pöse von mehr als zweistündiger Dauer gelangte der Minister zur ei-
gentlichen Beantwortung der Interpellation. Sie lautet: ad 1) Die
Staatsregierung ist gewillt, allen katholischen Staatsangehörigen geist-
lichen und weltlichen Standes, welche die Lehre von der Unfehlbarkeit
des Papstes nicht anerkennen, den vollen, in den Gesetzen des Landes
begründeten Schutz gegen den Mißbrauch geistlicher Gewalt zu gewäh-
ren und sie, soweit ihre Zuständigkeit reicht, in ihren wohlverordneten
Rechten und Stellungen zu schützen. ad 2) a. Sie ist entschlossen, das
religiöse Erziehungsrecht der Eltern gegenüber dem Dogma von der
Unfehlbarkeit des Papstes anzuerkennen. b. Wenn von Anhängern der
alten katholischen Lehre Gemeinden gebildet werden, so gebietet die
Staatsregierung, wie sie den Einzelnen fortwährend als Katholiken be-
trachten zu wollen erklärt hat, auch die Gemeinden als katholische an-
zuerkennen und folglich denselben sowie ihren Geistlichen alle jene Rechte
einzuräumen, welche sie gehabt haben würden, wenn die Bildung der
Gemeinde vor dem 18. Juli 1870 vor sich gegangen wäre. ad 3) Die
Regierung, fest entschlossen, jeden Eingriff in die Rechte des Staates
mit verfassungsmäßigen Mitteln abzuwehren, erklärt sich zugleich be-
reit, die Hand zur Erlassung von Gesetzen zu bieten, durch welche die
volle Unabhängigkeit sowohl des Staates als auch der Kirche begrün-
det wird, da auch nach ihrer Ansicht allein auf diesem Wege die Her-
stellung des religiösen Friedens und dessen Erhaltung für die Zukunft
gesichert werden kann. — Die Kammer ging hierauf, ohne daß eine
Diskussion stattfand, zur Tagesordnung über. Nächste Sitzung heute
Nachmittag. — Der König ließ sich, wie das „Süddeutsche Korrespon-
denz-Bureau“ berichtet, gestern vom Ministerpräsidenten Graf Henzen-
berg-Dur über die Beschlüsse des Staatsministeriums betreffend die
Beantwortung der Interpellation Herz und Genossen, Vortrag er-
statten.

15. Oktober. Ein heute von den Kanzeln verlesener neuer er-
zbischöflicher Hirtenbrief bezeichnet die Einräumung der Gastebergkirche
seitens des Magistrats an die Altkatholiken als einen Mißbrauch der
bürgerlichen Gewalt und als eine schwere Rechtsverletzung an der ka-
tholischen Kirche. Der Hirtenbrief warnt die Gläubigen vor jeder Be-
theiligung an jenen Handlungen, die Gottesdienst heißen, in der That
aber schwere Gottesbeleidigungen seien. Der Erzbischof werde nicht
aufhören zu protestiren, wenn er auch bisher vergeblich an geeigneter
Stelle Schutz gegen die Eingriffe in die Rechte der Kirche nachdrücklich
wiederholt nachgesucht habe. Wie könnten Laien oder weltliche Behör-
den Kirchenvorstände sein. Der Hirtenbrief fordert schließlich zum Ge-
bet für die jensurirten des Sakrilegiums schuldigen Priester auf.

Wien, 13. Okt. Die Nationalbank hat in ihrer heutigen Sitzung
beschlossen, die Zinsfuß des Finanzministers dahin zu beantworten,
daß sie bereit sei, den § 14 der Bankakte (das Belehnungsverhältnis
von Gold und Silber) abzuändern und fernerhin das Darlehens-Mi-
nimum für Edelmetall von 40,000 Fl. auf 20,000 herabzusetzen, jedoch
die Provision von 4 % aufrecht zu erhalten. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Wien, 13. Oktober. Obschon die Ministerkrisis von den Offi-
ziellen vollständig zugestanden wird, so hat dieselbe jetzt doch ihren
akuten Charakter verloren, weil Minister Hohenwart die Vermittelung
übernommen haben und den letzten Sturmhauf gegen die Stellung des
Grafen Beust noch nicht für angezeigt halten soll. Jedenfalls bleibt
die definitive Entscheidung bis zur Rückkehr des Kaisers verschoben. —
In der gestrigen Sitzung des böhmischen Landtages bemerkte der
Czechenredner Granwald u. a.: Die Regierung habe einige Versailles-
Arbeit zu vollenden. Die Czechen fordern die volle Wiederherstellung
der Krone Wenzels. — Der mährische Adressentwurf verlangt Einver-
leibung in die Krone. — Die klerikale Majorität des tyroler Land-
tages, die Forderungen der Czechen nachahmend, erkennt nachträglich
den ungarischen Ausgleich an und bittet den Kaiser, er möge sich als
Graf von Tyrol im Lande huldigen lassen. — Der deutsche Reichstag
findet in Graz am 21. und 22. Oktober statt. Die Tagesordnung
lautet: Stellung der Deutschen zur Ausgleichsaktion und Organisirung
einer deutschen Partei. — Die Börse ist durch die innere Politik sehr
beunruhigt; die österreichische Rente fiel um 1½ Prozent.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Wien, 14. Okt. Für hiesige Häuser sind bedeutende Goldsendungen
eingetroffen.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Wien, 14. Okt. Es hat sich hier ein Konsortium behufs Aus-
gleichs zwischen der rumänischen Regierung und den Obligationenbesitzern
gebildet. An der Spitze des Konsortiums stehen: Anglobank, Union-
bank, die berliner Handelsgesellschaft, die rumänische Bank und Offen-
heim von der Czernowitzer Bahn. Das Konsortium beabsichtigt auch,
den Ausbau der rumänischen Bahn zu übernehmen.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Wien, 14. Oktober. Der Aufstand in der Militärgrenze
ist den neuesten offiziellen Meldungen zufolge so weit beendet, daß die
bereits angeordneten militärischen Dispositionen sistirt werden konnten.
Dreißig Räufelührer sind gefangen. Die Hauptanführer Advokat Rwa-
ternil, Bach, der Redakteur der „Hervatska“, und Rakic wurden
auf der Flucht nach Bosnien vom Wagen herabgeschossen und
sind bereits hingerichtet. Als moralischer Urheber der Revolte
wird Dr. Starcevic, Abgeordneter des kroatischen Landtages,
genannt. Auch dieser ist gefänglich eingezogen worden. Ein
Vetter desselben wurde verwundet und gefangen genommen. Das
Amtsblatt „Narodny novine“ konstatirt, daß der Aufstand lediglich
durch die Partei des Dr. Starcevic hervorgerufen worden, die eigent-
liche Nationalpartei sei den Unruhen ferngeblieben. Die Revolte war
sehr bedenklicher Art, die Festung Karlsstadt ernstlich bedroht. Laut
einem Telegramm der ungarischen Regierung in den pester Blättern
war die Parole der Insurgenten „Ausrottung aller Magyaren und
Österreicher und Aufpflanzung der kroatischen Fahne“. Graf Andrassy
ist eiligst aus Terebes nach Pest zurückgekehrt. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Wien, 14. Oktober. Der Kaiser hat heute die Grafen Beust und
Hohenwart empfangen. Eine Entscheidung über die schwebenden Fra-
gen ist, wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, nicht unmit-
telbar zu erwarten und wird alle in dieser Beziehung zirkulirenden Ge-
rüchte zum Mindesten als verfrüht zu betrachten. — Die heutige
„Abendpost“ enthält ein Telegramm des Generalkommandos in Agram
an den Reichskriegsminister vom 13. d. Abends, wonach bis jetzt 63
Insurgenten, 194 Gewehre, sowie ein großer Theil Monturstücke ein-
gebracht wurden und die Untersuchung über die Entstehung des Auf-
standes bereits eingeleitet worden ist.

Prag, 12. Oktober. Die czechischen Blätter führen die heftigste
Sprache; sie drohen nach Wien zu marschiren und es dem Erdboden
gleich zu machen. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Brünn, 12. Okt. Der mährisch-slawische Landesausschuß bean-
tragt, den Volksschullehrern das Gehalt nicht auszuzahlen, weil die
Aufhebung des Schulgesetzes bevorstehend sei, dagegen czechische Mittel-
schulen zu errichten. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Lemberg, 13. Okt. In einem Leitartikel sagt „Dziennik Polski“:
„Die Czechen sind Herren der Situation; die Polen haben ein Bünd-
niß mit den Deutschen versichert und müssen nun den übertriebenen
Forderungen der Czechen entgegenreten; wo ist da ein Ausgleich zu
erwarten? Die Situation ist derjenigen vom Jahre 1848 durchaus
ähnlich und Bismarck wird sie diesmal ausnützen.“

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Triest, 13. Oktober. Die Versicherungsgesellschaft „Assicurazione
generali“ vertheilt 60 Fl. Silber per Aktie. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Paris, 14. Oktober. (Verfrüht eingetroffen.) „Journal officiel“
schreibt: Am 12. d. sind drei Konventionen in Berlin unterzeichnet
worden; eine territoriale wegen gewisser Grenzretifizierungen, eine fi-
nanzielle, welche die Räumung der 6 östlichen Departements zur Folge
hat, und eine die temporären Zollverhältnisse von Elsaß und Lothrin-
gen betreffende Konvention. Die territoriale Konvention wird die Ra-
tifikation des deutschen Reichstages und der französischen Nationalver-
sammlung erfordern, die finanzielle nur die Ratifikation des Präsi-
denten der Republik, welche unverzüglich erfolgen wird. Die Räumung
der 6 Departements wird sofort beginnen und in dem Zeitraum von
14 Tagen beendet sein. An Stelle der Unterschriften von Bankhäusern,
die zuerst gefordert waren, hat das deutsche Gouvernement die Unter-
schriften des Präsidenten der Republik und des Finanzministers für
genügend erklärt. Es werden daher für diesen Theil der Kriegsent-
schädigung Wechsel auf das Ausland nicht ausgestellt werden. Die
früheren Arrangements bezüglich der Zollkonvention sind beinahe auf-
recht erhalten; die Dauer der exceptionellen Behandlung, welche für
Elsaß und Lothringen bewilligt war, ist aber auf das Jahr 1872 be-
schränkt worden. Die deutsche Okkupation wird also nur noch 6 De-
partements umfassen.

Paris, 14. Okt. „Die Semaine financière“ erhält aus London
von gestern Abend 6 Uhr folgendes Telegramm: „Diesen Abend herrschte
eine wahre Panik bei der Nachricht einer großen Baissé in Newyork.
Die Versicherungsgesellschaften sollen gezwungen sein, zahlreiche Realis-
ationen zu machen, um sich mit Gold zu versehen.“

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Paris, 14. Okt. In Folge des Finanzabkommens Bouchers
mit dem Fürsten Bismarck (daß Frankreich statt am 1. März schon
am ersten Januar 80 Mill. Gold zahlt und in 14tägigen Pausen bis
zum 30. März eine gleiche Summe) entgeht dem hiesigen Anlebensfun-
damente der verabredete Kommissionsgewinn von 10 Millionen. Die
Goldzahlungen beginnen vor dem 1. März. — Die vereinigten Banken
von Paris und den Niederlanden geben Aktien im Betrage von 100
Millionen aus. Die Aktie à 1000 Francs mit 50 % Einzahlung.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Brüssel, 14. Oktober. Wie die „Liberte“ mittheilt, haben in den
Kohlenbergwerken von Louvière, Sart, Longchamps, Bois du Luc und
Peronne Arbeitseinstellungen stattgefunden. Die Arbeiter verlangen
Verminderung der Arbeitszeit.

London, 15. Oktober. „Oberserver“ theilt mit, daß in jüngster
Zeit zwischen mehreren hervorragenden konservativen Peers und Füh-
rern der Arbeiter, Verhandlungen stattgefunden hätten, glaubt jedoch
nicht, daß dieselben zu einem definitiven Resultate führen dürften. Die
Arbeiter seien allerdings der Ansicht, daß seitens der gegenwärtigen
Regierung die Interessen der arbeitenden Klassen nicht genügend ge-
wahrt werden, sie würden jedoch keinesfalls ihre Prinzipien opfern,
um den Beistand der konservativen Partei zu erlangen.

Kopenhagen, 13. Okt. Die Generalversammlung der Aktionäre
der Privatbank beschloß eine Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mil-
lionen Reichsmünze. Die neuen Aktien partizipiren an der Jahres-
dividende. Nur Besitzer alter Aktien haben das Recht der Zeichnung.

(Privatdep. d. Pos. Btg.)

Kopenhagen, 14. Oktober. Anlässlich der heutigen Diskussion
im Volksting über den Gesetzentwurf betreffend die Ertheilung von
heimathsloosen an Ausländer, erklärte der Minister des Innern,
daß der Minister des Außern bereit sei, in einigen Tagen dem Hause
konfidentielle Mittheilungen über die zwischen Preußen und Dänemark
schwebenden Verhandlungen bezüglich der schleswigschen Wehrpflichti-
gen zu machen.

Stockholm, 15. Oktober. Der Minister der auswärtigen Ange-
legenheiten Graf Wachtmeister wurde gestern Abend auf der Straße
tödtlich vom Schläge getroffen.

Odeffa, 12. Oktober. Die Feuerbrünste nehmen kein Ende; man
hält hier die Mithisiten für die Anstifter, weil meistens öffentliche
Gebäude betroffen werden. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Constantinopel, 12. Okt. Das submarine Kabel Rhodus-Candia
ist bereits gelegt. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Cairo, 11. Oktober. Der Khedive hat auf den Wunsch der Pforte
die Steuer bedeutend herabgesetzt. — Die gesammte schwebende Schuld
soll konsolidirt werden. (Privatdep. d. Pos. Btg.)

Brief- und Zeitungsberichte.

△ Berlin, 15. Oktober. Die Nachrichten über die nunmehr ab-
geschlossenen Verhandlungen in der elbsässischen Zollangelegenheit
bestätigen vollständig meine früheren Mittheilungen darüber. Das
Resultat der Verhandlungen entspricht durchaus den Erwartungen und
Ansprüchen Deutschlands, ja übertrifft dieselben zum Theil noch, denn
es sind in der jüngsten Zeit noch für die finanzielle Frage größere
Leistungen und Zugeständnisse von Frankreich erreicht worden, als
man früher glauben durfte. Namentlich ist für die Bürgschaft, welche
die französische Regierung für die Zahlung der vierten halben Milliarde
bietet, eine aktuellere Bedeutung und größere Flüssigkeit gewonnen
worden. Eine amtliche Mittheilung über das Resultat der Verhand-
lungen kann natürlich nicht eher erfolgen, als bis der nach Versailles
zurückgekehrte französische Finanzminister die Zustimmung des Chefs
der französischen Regierung eingeholt hat. (Vgl. unter den „Tele-
graphischen Nachrichten“ den schon veröffentlichten Bericht des pariser
„Journ. officiel“.) Hoffentlich wird aber auch dieses letzte Stadium
der Angelegenheit so rechtzeitig überwunden werden, daß dem Reichs-
tag darüber sofort Mittheilung gemacht werden kann. — Die
Städte- und Fleckenordnung für Schleswig-Holstein ist gegen-
wärtig überall durchgeführt. Dagegen hat die Regulirung der
ländlichen Gemeindeordnung noch nicht vollständig zum Abschluß ge-
bracht werden können, da diese Angelegenheit in den verwickelten Kom-
munal-Verhältnissen Schwierigkeiten findet. — Die günstigen Erfolge,
welche in Jütland durch Meliorationen der Haideen erzielt worden
sind, hatten den Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten
bestimmt, die Bildung einer Kommission von Sachverständigen in
Schleswig-Holstein zu genehmigen, welche auf Staatskosten nach Jüt-
land reisen und sich von den dortigen Meliorationen unterrichten sollte,
um dann zu untersuchen, ob und in welcher Weise gleiche oder ähnliche
Verbesserungen auf den weiten Haidebezirken Schleswig-Holsteins aus-
geführt werden könnten. Diese Kommission hat im Anfang des ver-
flossenen Monats einen Theil von Jütland bereist und ist nicht nur
von den Meliorationen sehr befriedigt und wird nun nächstens zur Lösung
des zweiten Theiles ihrer Aufgabe schreiten.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angekommene Fremde vom 16. Oktober.

HERWIG'S HOTEL DE ROSE. Rechtsanw. Ellerbeck a. Gnesen. Di-
rektor Molinet a. Reichen, die Kaufl. Stern a. Hamburg, Mahnte a.

